

Presseinformation

## **MSGR. OTTO MAUER PREIS 2013 geht an LUISA KASALICKY**

(Wien, 20. November 2013) **Der Otto Mauer Fonds vergibt die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung heuer zum 33. Mal. Prämiert wird das gesamte bisherige Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers unter 40 Jahren. Diesjährige Preisträgerin ist die in Prag geborene, derzeit in Wien lebende und arbeitende Künstlerin Luisa Kasalicky.**

Der Preis wird von Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn OP am **Mittwoch, den 04. Dezember 2013, um 19.30 Uhr** in den **Festräumen des Erzbischöflichen Palais**, Wollzeile 2, 1010 Wien, an Luisa Kasalicky vergeben.

Vom **08. Dezember 2013 bis 26. Jänner 2014** präsentiert Luisa Kasalicky ausgewählte Arbeiten im JesuitenFoyer, Bäckerstr. 18, 1010 Wien. Im Rahmen der Eröffnung, die am **Donnerstag, den 05. Dezember 2013, um 19.30 Uhr** stattfindet, präsentiert die Künstlerin auch ihren jüngsten Katalog, der anlässlich der Ausstellung „Intro: desiderio“ (19. Oktober 2013 – 02. Februar 2014) im LENTOS Kunstmuseum Linz publiziert wurde. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. (Ausstellungsöffnungszeiten: Montag und Dienstag 16–19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 12–13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: T 0043 1 512 52 32 – 0; geschlossen von 24. Dezember 2013 bis einschließlich 05. Jänner 2014)

### **Begründung der Jury**

Die diesjährige Jury des Msgr. Otto Mauer Preises, bestehend aus *Hildegund Amanshauser, Siggie Hofer, Johanna Kandl, Gustav Schörghofer* und *Johanna Schwanberg*, entschied, den Preis Luisa Kasalicky zuzuerkennen.

*„In ihrer Kunst geht Luisa Kasalicky von der Malerei aus. Doch schon sehr früh findet sich bei ihr, in Arbeiten aus dem Jahr ihres Diploms 2004, die Erweiterung der Malerei als einer Kunst der Fläche ins Räumliche. Malereien und Zeichnungen von Luisa Kasalicky schaffen illusionäre Räume für das Zusammentreffen der disparatesten Gebilde. Es finden sich Anklänge an Barockes, ein traumartiges Miteinander von Bruchstücken fremdartiger Wirklichkeiten. Für ihre Erweiterung dieser Bildwelten ins real Räumliche verzichtet Kasalicky auf Abbildung und verändert vollständig den Charakter des Erzählerischen, das beide Bereiche ihrer Kunst, das Arbeiten in der Fläche und das Arbeiten im Raum auszeichnet. Erzählerisch ist ihre Kunst allerdings nicht, indem sie einem Betrachter fertige Geschichten vor Augen führt. Betrachterin und Betrachter werden als kreativ Mitwirkende herausgefordert, sie müssen die Geschichte aus den gebotenen Andeutungen selber erdichten. Als Material für diese Andeutungen verwendet Kasalicky in ihren Installationen sehr einfache Dinge, die dem Angebot eines Baumarkts entnommen scheinen. Sowohl die Farbe als auch die stofflichen Eigenschaften des Materials spielen in der Gestaltung der kleineren und größeren Installationen eine bedeutende Rolle. Malerei präsentiert sich als plastische Gestalt. Doch nicht durch pastosen Auftrag der Farben, sondern durch das Arrangieren von industriell gefertigtem Baumaterial. Das kann mitunter drastisch und grell wirken, mitunter aber auch*

*sehr leise und reduziert, wie sich besonders im Umgang mit Dachpappe zeigt. Inhaltlich betrachtet ist die Kunst von Luisa Kasalicky ein Lobgesang auf den Zauber des Einfachen.*

*Mit ihrer Kunst hat Luisa Kasalicky über die Jahre ein in Österreich einzigartiges und auch international herausragendes Werk geschaffen. Sie hat auf sehr vielfältige Weise einen Raum gestaltet, den eine immer wirksame Kraft der Transformation durchwirkt.*

*Transformation des Malerischen ins Skulpturale, der Raumillusion in den realen Raum, des Raumkontinuums ins Diskontinuierliche, des Erzählflusses in stammelndes Andenken, des Vertrauten in Befremdendes, der traditionellen Verfahrensweisen in ein spielerisches Experimentieren. Ein feiner Witz, ein Hauch von Humor durchweht diese eigenartigen Welten.“*

Seit 1981 verleiht der **Otto Mauer Fonds** der Erzdiözese Wien den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst**. Der Fonds wurde von Kardinal Dr. Franz König und dem Erben Msgr. Otto Mauers, Prälat Dr. Karl Strobl, gegründet. Aufgabe der Einrichtung ist es, das besondere Anliegen von Monsignore Otto Mauer, den Dialog zwischen Kirche, Kunst und Wissenschaft lebendig zu halten und weiterzuführen.

In den vergangenen 33 Jahren waren insgesamt rund 90 prominente VertreterInnen aus dem zeitgenössischen Kunstbereich – KünstlerInnen, KuratorInnen, MuseumsdirektorInnen und JournalistInnen – in der alljährlich wechselnden Jury vertreten.

Folgende KünstlerInnen haben den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst** erhalten: Alfred Klinkan (1981), Gottfried Mairwöger (1982), Erwin Bohatsch (1983), Erwin Wurm (1984), Gunter Damisch (1985), Franz West (1986), Gustav Troger (1987), Peter Kogler (1988), Brigitte Kowanz (1989), Christoph Luger (1990), Martin Walde (1991), Lois Renner (1992), Heimo Zobernig (1993), Tobias Pils (1994), Maria Hahnenkamp (1995), Otto Zitko (1996), Aglaia Konrad (1997), Gregor Zivic (1998), Manfred Erjautz (1999), Florian Pumhösl (2000), Michael Kienzer (2001), Dorit Margreiter (2002), Simon Wachsmuth (2003), Esther Stocker (2004), Jun Yang (2005), Bernhard Fruehwirth (2006), Ursula Mayer (2007), Isa Rosenberger (2008), Siggie Hofer (2009), Katrina Daschner (2010), Kamen Stoyanov (2011) und Ralo Mayer (2012).

Neben der jährlichen Vergabe des Msgr. Otto Mauer Preises fließt der weitaus größte Teil der Mittel des Otto Mauer Fonds in **Projektförderungen** in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Theater, Wissenschaft, Erziehung und Erwachsenenbildung. **2013 wurden u.a. folgende Projekte von Otto Mauer Fonds unterstützt:**

Für ihre Publikationen erhielten **Kozek Hörlonski** („Crisscross oder Langzeitstabilität durch regelmäßig Nullpunkteinstellung“), **Werner Feiersinger** („Chandigarh 2013“), **Sascha Reichstein** („Daily Production“), **Doris Krüger & Walter Pardeller** („Aesthetic Basic Chronicle Vol.1“) und **Maria Hahnenkamp** eine finanzielle Unterstützung durch den Otto Mauer Fonds, ebenso das Buch **„Agenda Menschenrechte. Notizen zum politischen Prozeß“** mit Zeichnungen von Bogdan Bogdanovic.

Der Otto Mauer Fonds beteiligt sich finanziell an den Filmprojekten von **Oliver Ressler** (Arbeitstitel „Plünderung“), **Marlies Pöschl**, die in ihrem Kurzfilm „Simili“ Fragen nach der Herstellung von (sprachlicher) Identität und Gruppenzugehörigkeit aufgreift und der Kurzspielfilm „Schwitzen“ von **Iris Blauensteiner**, **Caroline Steinbrecher**, **Daniela Praher** u.a. über das Erwachsenwerden an der Peripherie.

Die Komposition „Judith“ von **Judith Unterpertinger** für Stimme, Fagott, Viola da Gambe, Clavichord und Video wurden ebenso gefördert, wie **„Nachhall“**, ein Raumkonzert für die

außergewöhnliche Akustik der Kirche St. Theresia in Linz, des Ensembles Ritornell von Richard Eigner und der **Konzertzyklus „Orgel Plus 2013“** in der Domkirche St. Pölten.

Elisabeth Altenburg, Carola Dertnig, Roland Kollnitz und Heike Schäfer waren in diesem Jahr eingeladen, für die **„Zacherlfabrik“** Werke zu schaffen, der Otto Mauer Fonds unterstützte die Ausstellungen und Konzerte.

**„Halkyonische Tage“**, eine Gruppenausstellung von Cornelia Dorfer, Teresa Fellingner, Herwig Kerschner und Evalie Wagner in der Martin-Luther-Kirche in Linz und die Veranstaltungsreihe **„Arche am Grundlsee“** wurden 2013 ebenfalls unterstützt.

In der Fastenzeit förderte der Otto Mauer Fonds die Raum-Klang-Licht-Installation **„Die Vierhundertzwanzig Kinder“** in der Krypta der Linzer Ursulinenkirche und das Fastentuch **„Sternennebel“** von **Caroline Heider** für die Stadtpfarrkirche Eferding.

Im Bereich der **Neugestaltung von Kirchenräumen** wurde die künstlerische Neugestaltung der Pfarre Heiligenberg (OÖ) des Künstlerduos Elisabeth Kramer/Simon Hipfl und die Neugestaltung der Kapelle im Wiener Hanuschkrankenhaus als kreisrunden Communio-Raum von Leo Zogmayer finanziell unterstützt.

Für ihre nächsten Projekte konnten **Anna Ceeh & Iv Toshian, Siegfried A. Fruhauf, Franz Koppelstätter, Roman Pfeffer** sowie **Esther Strauß** Zusagen gemacht werden.

Im **wissenschaftlichen Bereich** wurden die interdisziplinäre Sommerakademie des Österreichischen Studienförderungswerks PRO SCIENTIA zum Thema **„Revolution“**, die Gesprächswoche des Forums St. Stephan **„Utopien“** und die Herausgabe des Tagungsbandes **„Das Autonome Subjekt?“** gefördert.

Die einzelnen Projekte wurden mit 500 bis 15.000 Euro teilfinanziert.

#### **Organisation**

Otto Mauer Fonds  
MMag. Lisa Simmel, Geschäftsführerin  
Währinger Straße 2–4, 1090 Wien  
T 0043 1 51 552 DW 5103  
E [office@otto-mauer-fonds.at](mailto:office@otto-mauer-fonds.at)

#### **Information**

[www.otto-mauer-fonds.at](http://www.otto-mauer-fonds.at)

#### **Presse**

Mag. Christina Werner  
w.hoch.2wei, Kulturelles Projektmanagement  
Breite Gasse 17/4, Wien 7  
T 0043 1 524 96 46 DW 22  
F 0043 1 524 96 32  
E [werner@kunstnet.at](mailto:werner@kunstnet.at)

#### **Weitere Informationen zu Luisa Kasalicky**

[www.leitsch.at/luisa/](http://www.leitsch.at/luisa/)